

Nachtrag zu meiner Publikation des *Parantrophilon* im vorigen Hefte (II. 1914).

Zunächst ist zu berichtigen, daß entsprechend dem Genus *Spelaeobates* der Speciesname naturgemäß *spelaeobatoïdes* lauten muß; versehentlich ist der Buchstabe *o* in der Arbeit weggelassen worden.

Bezüglich der Halsschildstruktur möchte ich noch erwähnen, daß mehrere Exemplare, die ich neuerdings zu untersuchen Gelegenheit hatte, eine deutlichere Kantenbildung zwischen Ober- und Seitenflächen aufweisen, wie diese Absolon auch bei *Antrophilon* beschreibt. Der Bau des Halsschildes nähert sich dadurch noch mehr der *Spelaeobates*-Form. Diese Randbildung scheint in ihrer Ausprägung zu variieren.

Nach einer Mitteilung des Herrn Dr. Absolon vom 22. II. cr. ist für das Auftreten von *Parantrophilon* und *Antrophilon* eine Schnecke (*Aegopis spelaeus* Abs. n. sp. in litt.) maßgebend. Vorläufig erscheint dadurch aber das zeitlich so verschiedene Vorkommen des *Antrophilon* (im Winter sehr selten) und des *Parantrophilon* (bisher nur im Winter) noch nicht genügend geklärt.

Nach weiterer sehr dankenswerter Mitteilung des genannten Forschers beherbergt das betreffende Höhlengebiet noch einen außerordentlichen Reichtum von Tieren verschiedenster Art. Es wäre von größtem Interesse und hoher Wichtigkeit, wenn bei vorgeschrittenerer Erforschung einmal nicht nur eine Zusammenstellung dieser Lebewesen gegeben würde, sondern auch, soweit möglich, eine Darstellung ihrer gegenseitigen Beziehungen und ihrer Lebensweise, wenn schon nur in kurzen Zügen — zur Anregung einer etwas weiterblickenden Art des Sammelns und Forschens in Höhlen, als es leider vielfach bisher der Fall ist.

Die ebenfalls im Februarheft erschienene Arbeit von Netolitzky über J. Müllers Revision der blinden *Trechus*-Arten erörtert zufällig denselben Gedanken, den ich am Schluß meiner Publikation gestreift habe: Schaffung größerer Gruppen (Haupt-Genera) und Einteilung derselben in Unterabteilungen (Untergattungen), zur Erzielung eines natürlicheren Systems, ohne allzu viele alleinstehende Genera. Aber für die alljährlich wachsende Schaar der Höhlensilphiden ist, wie ich mit dem betonten Worte „später“ sagen wollte, wohl die Zeit dazu noch nicht gekommen. Ich deutete nur an, daß ein solches Hauptgenus vielleicht einmal die drei nächstverwandten Genera *Antroherpon*, *Antrophilon*, und *Parantrophilon* (*Antroherponoidea*) umfassen würde, doch sollten zuvor weitere eventuelle Entdeckungen abgewartet werden.

Dr. med. Noesske-Dresden.

Nachtrag zur Beschreibung des *Plectophloeus Moczarskii* W. und Ct. Blatný.

Unmittelbar nach Herausgabe des Heftes II dieser Zeitschrift erhielten wir von Herrn Moczarski den Rest der Ausbeute von Čelič, in welcher sich eine Anzahl *Plectophloeus Reissi* W. und Ct. Blatný, so auch ein Ex. *Plectophloeus Moczarskii* befanden.

Das ♂ des letzteren hat das zweiten und dritte Abdominalsternit schwächer, das fünfte stärker in der Mitte der vorderen Partie des Sternites eingedrückt.

Das ♂ befindet sich in der Sammlung des Herrn Moczarski, das ♀, das von uns irrtümlich als ♂ angesprochen wurde, im Besitze des Herrn Oskar Reiss.

W. und Ct. Blatný-Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Blatný Wladimir, Blatný Ctibor

Artikel/Article: [Nachtrag zur Beschreibung des Plectophloeus Moczarskii W. und Ct. Blatný. 63](#)